Waschbären in der Stadt

Allgemeines

Der Waschbär ist ein Vertreter der Familie der Kleinbären und gehört zur Ordnung der Raubtiere (obwohl er ein Allesfresser ist).

Er wird bis zu 80 cm lang (davon ca. 25 cm Schwanz) und bis zu 10 kg schwer.

Die Nahrung der Waschbären hängt vom Angebot ab. Dabei beweist er oft eine große Flexibilität, eben ein echter Allesfresser.

Im Stadtgebiet beziehen Waschbären oft einen Großteil ihres Futters aus Müllkübeln, von Kompostplätzen, Papierkörben und aus dem unmittelbaren Umfeld von Wohnungen. Mit Vorliebe verzehren sie z. B. Obst bzw. Obstreste, Küchenabfälle, Fleisch, Eier, Süßigkeiten, aber auch Hunde- und Katzenfutter.

In der freien Natur variiert die Nahrung je nach Jahreszeit. Im Frühjahr besteht ein großer Teil aus tierischer Nahrung. Dabei fällt er unangenehm auf, weil nicht nur Schnecken, Regenwürmer und Mäuse, sondern auch Eier und Jungvögel gefressen werden. Pflanzliche Kost wird vor allem im Sommer und Herbst aufgenommen.

Waschbären halten zwar keinen echten Winterschlaf, sind aber während der kalten Jahreszeit sehr inaktiv und fressen kaum.

Der tägliche Nahrungsbedarf beträgt bis zu 0,5 kg.

Waschbärweibchen sind nach einem, die Männchen nach zwei Jahren geschlechtsreif. Die 2 bis 4 Jungen werden nur vom Muttertier groß gezogen, sie verlassen die Aufzuchthöhle nach etwa 2 Monaten.

Waschbären sind sehr sozial. Sie leben in der Regel nicht einzeln, sondern in Gruppen. In der Natur können die Tiere 8 bis 10 Jahre alt werden.

Ursprünglich stammt der Waschbär aus Nordamerika. Teilweise wurde er in den 1930iger Jahren aktiv ausgesetzt, zu größten Teilen stammen unsere Waschbären von Tieren ab, die aus Pelztierfarmen ausbrachen oder von Einzelhaltern freigelassen wurden.

Die Situation in Leipzig

Die Zahl der Waschbären ist in den vergangenen Jahren im Stadtgebiet von Leipzig stark angestiegen. Zum Einen dehnten sich die Populationen räumlich weiter aus, zum Anderen erhöhte sich die Populationsdichte. Diese Entwicklung betrifft alle Bereiche, sowohl Wälder, Parkanlagen, Felder, Kleingartenanlagen, Friedhöfe usw. als auch menschliche Siedlungen von Eigenheimarealen bis zu stark besiedelten Stadtteilen, einschl. dem Stadtzentrum.

Damit liegt Leipzig im Trend der meisten mitteleuropäischen Städte.

Bild 1: Waschbär am Bundesverwaltungsgericht (Archiv SFoA Leipzig)

Die Frage, wie viele Waschbären es in Leipzig gibt, lässt sich nicht seriös beantworten. Eventuell bekannte Zahlen sind spekulativ. Ein Indikator für das Ansteigen und die Höhe der Zahl der Waschbären sind zum Einen die Häufigkeit von Vorkommnissen mit diesen Tieren, die Zahl der registrierten, tot aufgefundenen (Unfall, Krankheit usw.) und die Zahl der getöteten Tiere (Jagd, Tötung nach Fallenfang usw.).

Wem gehören die Waschbären und wer kommt für eventuell von den Tieren verursachte Schäden auf?

Waschbären sind wildlebende Tiere und deshalb entsprechend § 960 BGB herrenlos. Es gibt also weder Eigentümer noch Besitzer. Deshalb gibt es weder natürliche noch juristische Personen, die für die Schäden aufkommen oder die gegen die Tiere vorgehen müssen (auch nicht die Stadt Leipzig).

Wer darf etwas gegen Waschbären unternehmen und wie kann ich mich gegen die Tiere wehren?

Entsprechend § 3 Sächsische Jagdverordnung unterliegen Waschbären im Freistaat Sachsen dem Jagdrecht. Das heißt, die zuständigen Jäger dürfen Waschbären in den Jagdbezirken erlegen und sich aneignen. In den so genannten befriedeten Bezirken, also Gebäuden, Hausgärten, Friedhöfen, Kleingärten, Sportanlagen, Campingplätzen usw. ruht die Jagd.

Der Gesetzgeber hat dem Eigentümer und/oder Nutzungsberechtigten eines Grundstückes in einem befriedeten Bezirk die Möglichkeit geschaffen, sich u. a. gegen Waschbären zu wehren. Entsprechend § 8 Sächsisches Landesjagdgesetz darf er unter Beachtung der tierschutzrechtlichen Regelungen auch ohne Jagdschein diese Tiere fangen und sich aneignen. Wobei gefangene Waschbären nicht in die freie Natur ausgesetzt werden dürfen! Sofern er die erforderliche Sachkunde besitzt (Jäger, Tierarzt), kann er die gefangenen Tiere unter Beachtung der tierschutzrechtlichen Vorschriften töten oder einen Jäger bzw. eine sachkundige Person mit der Tötung beauftragen. In der Stadt Leipzig haben sich Firmen etabliert, die sowohl das Fangen als auch Töten und Entsorgen der Waschbären als Dienstleistung anbieten.

Bild 2: Waschbär in der Drahtkastenfalle (Archiv SFoA Leipzig)

Der beste Schutz ist es, die Tiere erst gar nicht anzulocken. Deshalb muss das Nahrungsangebot so gering wie möglich gehalten werden. Es sollte z. B. dafür gesorgt werden, dass Futterstellen für Hunde und Katzen für Waschbären nicht zugänglich sind. Küchenabfälle, vor allem Eier, Käse, Backwaren, Fisch, Obst und Fleisch gehören nicht auf den Kompost. Mülltonnen sind mit Schlössern oder starken Spanngummis zu sichern oder für den Waschbären unzugänglich aufzustellen.
Ebenfalls sollten potentielle Unterschlupf- sowie Aufzuchtstätten für Jungtiere beseitigt oder unzugänglich gemacht werden. Klettermöglichkeiten sind zu entfernen . Auch das Anbringen von Kletterhindernissen (z. B. Bleche) ist oft wirkungsvoll. So genannte Vergrämungsmaßnahmen (Radiolärm, Hunde- und Menschenhaare, Toilettensteine) sind im Übrigen keine dauerhafte Lösung. Waschbären lernen sehr schnell das keine reale Gefahr droht.

Bild 3: Waschbär im Müllcontainer (Archiv SFoA Leipzig)

Die Bejagung bzw. der Fang in den befriedeten Bezirken bringt nicht den gewünschten dauerhaften Effekt. Sicherlich können dadurch „Problembären“ beseitigt werden. Da die Weibchen auf höheren Bejagungsdruck mit stärkerer Fortpflanzung reagieren, wird in der Regel die Populationsdichte kaum durch Bejagung gesenkt.

Welche Gefahren gehen vom Waschbären aus und wie können wir uns schützen?

Waschbären sind Wildtiere, keine Streicheltiere.

Das heißt, grundsätzlich:

- Abstand halten!
- Nicht füttern!
- Achten Sie vor allem auf Ihre Kinder!

Waschbären sind grundsätzlich nicht aggressiv, wehren sich aber sehr entschlossen, wenn sie in die Enge getrieben werden oder beim Versuch sie zu fangen.

Das Stadtgebiet von Leipzig ist tollwutfrei, somit geht diesbezüglich vom Waschbär keine Gefahr aus. Sind Waschbären zahm, ist dies also kein Zeichen von Tollwut, sondern ein Zeichen, dass er seine Scheu vor den Menschen verloren hat. Trotzdem Vorsicht!

Ist damit zu rechnen, dass der Waschbär wieder verschwindet?

Nein. Er ist, ob erwünscht oder unerwünscht, ein fester Bestandteil unserer Fauna, vor allem im urbanen Bereich geworden. Mit diesem Umstand müssen wir leben und den Waschbären als festen Bestandteil unseres Lebensraumes akzeptieren.